

**MODUL 1: KIND** (siehe auch U-Heft)

<b>Körperliche Erscheinung</b> <small>Die nachfolgenden Stichpunkte sind Beispiele für Anhaltspunkte oder Ankerbeispiele, die auf eine KWG hinweisen können.</small>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt</b> (z.B. eigene Beobachtung, Träger, Kita, Schule, Arzt) <small>Raum für eigene Ergänzungen und Notizen, die für die weitere Überprüfung wichtig sind (fortschreibungsfähig und veränderbar). Es ist von der Fachkraft nur das einzutragen, was bekannt und wichtig für den Fall ist!</small>
<b>Das äußere Erscheinungsbild weist auf eine Gefährdung hin</b> ▶ z.B.: Verwahrlosung, Fehl-/Über-/Unterernährung (Fettleibigkeit, Magersucht)			
<b>Gesundheitliche Auffälligkeiten</b> ▶ z.B.: Verweigerung von Behandlungen bei chronischen Erkrankungen aus religiösen oder anderen Gründen ▶ (beginnende) Suchterkrankungen, ▶ Häufige unklare Krankmeldungen/Schuldistanz			
<b>Verletzungen</b> ▶ z.B.: Hämatome/Striemen vor allem am Rücken, Brust, Bein, Po, Augen (ggf. Verstecken von Hämatomen), wiederholt sichtbare Hämatome oder einzelne blaue Flecken unklarer Herkunft, offensichtliche Schlagverletzungen, Zeichen von Misshandlung, Hinweise auf selbstverletzendes Verhalten (z.B. akute Zeichen von Selbstverletzung wie Ritzen)			
<b>Gesamteinschätzung zur körperlichen Erscheinung</b> Kindeswohlgefährdung:      liegt nicht vor      ist nicht auszuschließen      liegt vor			<b>Bemerkungen</b> <small>Raum für eigene Stichpunkte zur Begründung der Gesamteinschätzung.</small>

Psychische Erscheinung	Ja	Nein	Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt
<b>Emotionale Auffälligkeiten/psychische Auffälligkeiten</b> ▶ .B.: starke Stimmungsschwankungen, inadäquates (emotionales) Reagieren auf Situationen, kein/schlechtes Einfühlungsvermögen, emotionaler Rückzug über einen längeren Zeitraum, psychische Erkrankung bereits diagnostiziert, Verweigerung von Behandlung der psychischen Erkrankung			
<b>Sexualisiertes Verhalten</b> ▶ z.B.: prostituiert sich			
<b>Schlaf- oder Essstörung</b> ▶ z.B.: Einschlaf- oder Durchschlafstörungen, strukturloses oder problematisches Essverhalten (maßlos, einseitige Ernährung)			
<b>Selbstgefährdendes Verhalten (Suizidgedanken), fremdgefährdendes Verhalten (gewalttätig)</b> ▶ z.B.: Suizidversuche in der Vergangenheit, äußert Wunsch, zu sterben/ Suizidgedanken/Suizidversuche, Androhung und/oder konkrete Planungsschritte für suizidale Handlung, ▶ z.B. sich bewusst in gefährliche Situationen begeben, äußert häufig Sinnlosigkeitsgefühl, ▶ begibt sich wiederholt bewusst in Schlägereien, geringe Hemmschwelle bei Gewaltanwendung (verbal, körperlich), Kontrollverlust			

Psychische Erscheinung	Ja	Nein	Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt
<b>suchgefährdendes Verhalten/Suchabhängigkeit</b> ▶ z.B.: Missbrauch illegale Drogen, Alkohol, Nikotin, Medienmissbrauch ▶ z.B.: (zum Teil) massiv, regelmäßig und/oder alltagsbestimmender (illegaler) Drogenkonsum, Alltagsaufgaben können nicht/überwiegend bewältigt werden, kein/nur teilweise vorhandenes Problembewusstsein, kriminelle Handlungen im Zusammenhang mit Drogenmissbrauch			

### Gesamteinschätzung zur psychischen Erscheinung

Kindeswohlgefährdung:      liegt nicht vor      ist nicht auszuschließen      liegt vor

Kognitive Erscheinung	Ja	Nein	Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt
<b>Intelligenzbeeinträchtigung/Teilleistungsstörung (diagnostiziert oder Verdacht)</b> ▶ z.B.: geistige Behinderung liegt vor, Schulabschluss nicht möglich, Teilleistungsstörung (TLS) mit erheblicher Neurotisierung, Auswirkungen im emotionalen und sozialen Bereich, Lernbehinderung liegt vor (LB-Schule, IQ-Test etc.), auffällig schlechte Benotung, d.h. keine Perspektive in der gegenwärtigen Schulform, TLS: z.B. LRS, Konzentrationsbeeinträchtigung			
<b>Wahrnehmungsstörungen, Konzentrationsschwächen, Schuldistanz</b> ▶ z.B.: ist in Schule/Ausbildung/Arbeit überfordert ▶ z.B.: Verweigerung der Schule (Arbeitsverweigerung, Schulphobie, Klassenclown, Schuldzuweisung an andere, massives Stören im Unterricht), viele Fehlzeiten, oft nicht nachvollziehbare Krankschreibungen ▶ z.B.: zeigt Schuldistanz in verschiedenen Stufen, Leistungsdruck			

### Gesamteinschätzung zur kognitiven Erscheinung

Kindeswohlgefährdung:      liegt nicht vor      ist nicht auszuschließen      liegt vor

Sozialverhalten	Ja	Nein	Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt
<b>Störungen im Sozialverhalten</b> ▶ z.B.: keine oder keine altersgemäßen sozialen Kontakte, isoliert, gehört keiner Peergroup an			
<b>akzeptiert gesellschaftliche Normen nicht, verletzt Regeln, Delinquenz</b> ▶ z.B.: keine/geringe Regelakzeptanz, häufiges Lügen, um sich nicht der Realität zu stellen/um unangenehmen Konsequenzen auszuweichen, fällt durch aggressives oder delinquentes Verhalten auf, beginnende Intensivtäter, übt Gewalt aus/gewaltbereit, hat kein Unrechtsbewusstsein			
<b>auffällig extremer Medienkonsum</b> ▶ z.B.: Medienkonsum hat sucht- oder gefährdenden Charakter, führt zu Realitätsverlust oder veränderter Realitätswahrnehmung			
<b>ist Mitglied in problematischer Jugendgruppe/-milieu</b> ▶ z.B.: ist Mitglied in oder hat Kontakt zu destruktiver Jugendgruppe, radikalisiert sich			
<b>Anzeichen von Ausbeutung oder Handel mit Minderjährigen</b> ▶ z.B.: verfügt oft über unangemessen viel Geld, wird von einem „Loveboy“ fremdbestimmt, fällt durch Delinquenz (Raub, Überfall, Drogenverkauf, Zigarettenverkauf) auf, Intensivtäterschaft, prostituiert sich			
<b>Gesamteinschätzung zum Sozialverhalten</b>  <b>Kindeswohlgefährdung:</b> <b>liegt nicht vor</b> <b>ist nicht auszuschließen</b> <b>liegt vor</b>			

## INTERAKTIONEN

Hinweis an Fachkraft: Kriterien sind durch Fachkräfte in der Regel nur anwendbar, wenn das Kind durch die Fachkraft mindestens 30 Minuten lang im Umgang mit der Bezugsperson beobachtet werden konnte!

**Achtung:** Bezugspersonen können sich während des Prozesses ändern/erweitern und sind dann fortzuschreiben, auch neue/wechselnde Lebenspartner einbeziehen! Fachkraft entscheidet, welche weitere Bezugsperson für die Beurteilung der Interaktion mit dem Kind betrachtet wird!

Interaktion zwischen Jugendlichen und Hauptbezugsperson/-en und weiteren Bezugsperson/-en ► z.B.: Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	Haupt-bezugspers.		weitere Bezugspers.		Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt	
	Ja	Nein	Ja	Nein	bzgl. Hauptbezugsperson/-en	bzgl. weiteren Bezugsperson/-en
<b>keine Wertschätzung/kein Interesse an Gedanken, Gefühlen und Erlebnissen der/s Jugendlichen</b> ► z.B.: Bezugsperson spricht durchgängig negativ über die/ den Jugendliche/-n. Es werden längere Kontaktabbrüche geschildert, die/der Jugendliche werden nicht mehr mit Namen genannt						
<b>Autonomiekonflikte, keine Förderung von Eigenständigkeit</b> ► z.B.: Bezugsperson erwartet von dem/der Jugendlichen dass er/sie sich den Lebensvorstellungen der Bezugsperson in wichtigen Fragen unterwirft (z.B. Heirat, sexuelle Orientierung), Bezugsperson liest ohne gewichtigen Grund und ohne Erlaubnis in persönlichen Aufzeichnungen des/der Jugendlichen.						
<b>Keine Unterstützung bei Belastung oder Problemen</b> ► z.B.: Bezugsperson weist Bitten um emotionale Unterstützung zurück (z.B. „Lass mich in Ruhe, ich habe selbst genug Probleme“), Bezugsperson verschärft Probleme der/des Jugendlichen durch Schuldzuweisungen (z.B. „Du bist ganz allein schuld“); altersentsprechende Bedürfnisse nach Selbstfindung, Eigenständigkeit, Anerkennung und Integration in die Welt der Gleichaltrigen werden ignoriert, bagatellisiert oder unterdrückt						

Interaktion zwischen Jugendlichen und Hauptbezugsperson/-en und weiteren Bezugsperson/-en ► z.B.: Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	Hauptbezugspers.		weitere Bezugspers.		Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt	
	Ja	Nein	Ja	Nein	bzgl. Hauptbezugsperson/-en	bzgl. weiteren Bezugsperson/-en
<b>keine Grenzen setzen/keine erzieherische Reaktion auf Fehlverhalten</b> ► z.B.: Bezugsperson ist über Freunde, Aufenthaltsorte, Freizeitbeschäftigungen und eventuelle Regelverstöße des/der Jugendlichen außerhalb der Familie nicht informiert, Bezugsperson reagiert nicht oder nur halbherzig auf Regelverstöße des/der Jugendlichen oder zeigt sich hilflos, es wird zu übermäßig harten oder willkürlichen Formen der Bestrafung gegriffen (z.B. Einsperren)						
<b>Auseinandersetzung der Bezugspersonen um die/den Jugendlichen/-n im Beisein der/s Jugendlichen (z.B. als Zeuge häuslicher Gewalt)</b> ► z.B.: vor dem/der Jugendlichen wird abwertend über den anderen Elternteil gesprochen oder das Jugendliche/-r wird zur Parteinahme aufgefordert, es werden jahrelange gerichtliche Auseinandersetzungen um die/den Jugendliche/-n beschrieben						

Interaktion zwischen Jugendlichen und Hauptbezugsperson/-en und weiteren Bezugsperson/-en ► z.B.: Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	Hauptbezugspers.		weitere Bezugspers.		Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt	
	Ja	Nein	Ja	Nein	bzgl. Hauptbezugsperson/-en	bzgl. weiteren Bezugsperson/-en
<b>Gewalt gegen die/den Jugendliche/-n (körperlich, sexualisiert, verbal, psychisch)</b> ► z.B.: Schlagen, Einsperren, Würgen, Fesseln, Verbrennen ► z.B.: Einbeziehen der/des Jugendlichen in eigene sexuelle Handlungen, Nötigung der/des Jugendlichen sexuelle Handlungen vor den eigenen Augen durchzuführen, Aufforderung an Jugendliche/-n, sich mit und/oder vor anderen sexuell zu betätigen, Anfertigung von Fotos und Videos mit sexualisierten Darstellungen der/des Jugendlichen oder von sexuellen Handlungen, in die die/der Jugendliche einbezogen ist ► z.B.: Androhung von Gewalt, Anschreien, Beschimpfen, Verspotten, Entwertung, Ausdruck von Hassgefühlen gegenüber der/dem Jugendlichen, Ausübung von Gewalt, seelischer Misshandlung an einem anderen Familienmitglied, Aufforderung an die/den Jugendliche/-n, andere zu misshandeln, Einschränkung oder Verhinderung der sozialen Kontakte der/des Jugendlichen, Zwangsverheiratung, Verschleppung ins Ausland, Miterleben von gewalttätigen Auseinandersetzungen (emotionale, körperliche und sexuelle Gewalthandlungen) zwischen den Eltern und/oder anderen Bezugspersonen, z.B. Schlagen, Treten, Stoßen, Beschimpfen, Drohen, Beleidigen, Demütigen, Verhöhnern, Entwerten, Vergewaltigen der Mutter/Vater/anderer Bezugspersonen						
<b>Gesamteinschätzung zur Interaktion zwischen Kind und Hauptbezugspers.</b>  <b>Kindeswohlgefährdung:</b> <b>liegt nicht vor</b> <b>ist nicht auszuschließen</b> <b>liegt vor</b>						
<b>Gesamteinschätzung zur Interaktion zwischen Kind und weiterer Bezugspers.</b>  <b>Kindeswohlgefährdung:</b> <b>liegt nicht vor</b> <b>ist nicht auszuschließen</b> <b>liegt vor</b>						

**MODUL 2: Risikofaktoren für eine akute bzw. anhaltende Gefährdung**

Materielle/Soziale Situation	Ja	Nein	Bemerkungen /Konkretisierung
<b>keine ausreichende Einkommenssituation</b> ► z.B.: Geld reicht nicht bis zum Monatsende, Verschuldung			
<b>keine ausreichenden Wohnverhältnisse</b> ► z.B.: zu klein, verwahrlost, Schimmel, Ungeziefer, Obdachlosigkeit			
<b>soziale Isolation</b> ► z.B.: kein Kontakt zur Nachbarschaft, keine Besucher, kein Freundeskreis			
<b>Unangemessene Haustierhaltung</b> ► z.B.: mehrere Hunde, Katzen, Reptilien etc., mit Pflege und Haltung überfordert			
<b>Gesamteinschätzung zur materiellen /sozialen Situation</b>  <div> <div>kein Risiko</div> <div>geringes Risiko</div> <div>hohes Risiko</div> </div>			



Familiäre Situation	Ja	Nein	Bemerkungen /Konkretisierung
<b>Gewalt zwischen den Eltern, instabile bzw. konfliktbelastete Partnerschaft</b> ▶ z.B.: schlagen, schreien unter den Erwachsenen, wiederholte On/Off Beziehung, mehrere Partner/innen			
<b>3 oder mehr Kinder unter 5 Jahren (insb. rasche Kinderfolge)</b>			
<b>fehlende Unterstützung innerhalb/außerhalb der Familie</b> ▶ z.B.: alleinerziehender Elternteil			
<b>Hinweise auf Ausbeutung und Handel mit Minderjährigen</b> ▶ z.B.: Zwang des Kindes zu Prostitution, Diebstahl, Bettelei, Drogenhandel, Zwang zum Abtragen von Schulden, „Abschirmen“ des Kindes durch Beschützerpersonen, beginnende oder bekannte Intensivtäterschaft bei (älteren) Familienmitgliedern (z.B. Geschwistern)			
<b>Hinweise auf Radikalisierung/organisierte Kriminalität</b> ▶ z.B.: Familie ist aus ehemaligen Kriegsgebieten zurückgekehrt/ehemalige IS-Kämpfer/innen ▶ z.B.: erkennbare politische oder religiöse Radikalisierung von Familienmitgliedern ▶ z.B.: hohe Delinquenzbelastung, erkennbare Einbindung in organisierte Kriminalität/kriminelle Strukturen von Familienmitgliedern			
<b>Gesamteinschätzung zur familiären Situation</b>  <div> <div>kein Risiko</div> <div>geringes Risiko</div> <div>hohes Risiko</div> </div>			

<b>Persönliche Situation der Hauptbezugsperson/-en und weiterer Bezugsperson/-en</b> ▶ z.B.: Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	Haupt-bezugspers.		weitere Bezugspers.		Bemerkungen/Konkretisierung	
	Ja	Nein	Ja	Nein	bzgl. Hauptbezugsperson/-en	bzgl. weiteren Bezugsperson/-en
<b>Eigene Erfahrungen von Deprivation, Misshandlung oder sexuellem Missbrauch</b> ▶ z.B.: eigene Jugendhilfeerfahrung in der Kindheit, Opfer von Misshandlung/Missbrauch						
<b>Sucht oder psychische Erkrankung</b> ▶ z.B.: Drogenabhängigkeit, Depression, (widerholte) Suizidgefährdung, Bezugspersonen haben eine/-n eigene/-n Betreuer/-in						
<b>ausgeprägte Hilflosigkeit, Überforderung</b> ▶ z.B.: in der Alltagsbewältigung, in der Erziehung						
<b>Gesamteinschätzung zur persönlichen Situation der Hauptbezugsperson/-en:</b>  <div> <div>kein Risiko</div> <div>geringes Risiko</div> <div>hohes Risiko</div> </div>						
<b>Gesamteinschätzung persönlichen Situation weiterer Bezugsperson/-en:</b>  <div> <div>kein Risiko</div> <div>geringes Risiko</div> <div>hohes Risiko</div> </div>						

Merkmale der Hilfesgeschichte bezogen auf die Hauptbezugsperson/-en und die weiteren Bezugsperson/-en ► z.B. Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	Hauptbezugspers.		weitere Bezugspers.		Bemerkungen/Konkretisierung			
	Ja	Nein	Ja	Nein	bzgl. Hauptbezugsperson/-en	bzgl. weiteren Bezugsperson/-en		
In der Vergangenheit gab es bereits eine ernst zu nehmende Gefährdungsmeldung bzw. Intervention/-en ! Hinweis an Fachkraft: Beachtung der vollständigen Fallakte, vorliegende Gutachten/Berichte aus der Vergangenheit mit aktueller Situation vergleichen								
Zusammenarbeit mit dem RSD und/oder anderen Fachdiensten wurde bisher abgelehnt								
Gesamteinschätzung zur Hilfesgeschichte der Hauptbezugsperson/-en:  kein Risiko      geringes Risiko      hohes Risiko								
Gesamteinschätzung zur Hilfesgeschichte weiterer Bezugsperson/-en:  kein Risiko      geringes Risiko      hohes Risiko								
Merkmale des Kindes	Ja	Nein	Konkretisierung der Indikatoren und durch wen bemerkt					
Kind stellt aufgrund von Erkrankung, Behinderung oder Verhaltensstörung besonders hohe Anforderungen bezüglich Versorgung oder Erziehung								
Gesamteinschätzung zu Merkmalen des Kindes  kein Risiko      geringes Risiko      hohes Risiko								

**MODUL 3: Prognose zur Veränderungs- und Kooperationsbereitschaft**

<b>Kriterien und Prognose zur Veränderungs- und Kooperationsbereitschaft der Hauptbezugsperson/-en und weiterer Bezugsperson/-en</b> ▶ z.B. Vater/Mutter, neue Lebenspartner, Großeltern	<b>Hauptbezugspers.</b>		<b>weitere Bezugspers.</b>		<b>Bemerkungen/Konkretisierung</b>	
	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>	<b>bzgl. Hauptbezugsperson/-en</b>	<b>bzgl. weiteren Bezugsperson/-en</b>
<b>Bei den Bezugspersonen besteht keine Problemakzeptanz</b> ▶ z.B.: akzeptiert die von Fachleuten eingeschätzte Gefährdung nicht						
<b>Bei den Bezugspersonen besteht keine Problemkongruenz</b> ▶ z.B.: sieht Probleme, aber andere als die von Fachleuten eingeschätzte Gefährdung oder schätzt Situation anders ein						
<b>Bei den Bezugspersonen besteht keine Hilfeakzeptanz</b> ▶ z.B.: lehnt Hilfen ab; ist unter Umständen noch zu motivieren						
<b>Es gab keine bisherige Inanspruchnahme von Hilfen bzw. waren diese nicht wirksam</b> ▶ z.B.: Hilfsangebote wurden abgelehnt, bisherige Hilfen waren unwirksam da Scheinkooperation oder auch mit Hilfe keine Veränderung für die Situation des Kindes sichtbar geworden ist, mehrfach Wiederkehr der Probleme, wenn Hilfen beendet wurden						

Berliner Kinderschutzbögen | Stand 12.2020 | Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie